



In „Mondnächte“ begibt sich das Publikum gemeinsam mit Thomas Stecher und dem Michael-Fuchs-Trio auf eine musikalisch-literarische Reise in die Romantik.

FOTO: CARSTEN NUSSLER

„Die Welt muss romantisiert werden...“

„Mondnächte“ auf dem Theaterkahn – Kunst, die aus dem Herzen kommt

Von Andreas Schwarze

Noch ein Programm zum Thema Romantik? Wenn es den Nerv unserer Sinn suchenden Gegenwart trifft und uns hilft, unsere menschlichen Stärken und Möglichkeiten wieder wahrzunehmen, zuversichtlich zu lächeln und sie zu nutzen, warum nicht? Die Art und Weise, wie sich die Mannschaft des Kahns mit dem Publikum auf eine artifizielle Reise zum Mond begibt, ihn poetisch und musikalisch umrundet und schließlich im wild wuchernden Garten unserer Wünsche, Ängste und Glücksgefühle landet, fesselt von Anfang bis Ende mit leiser und lauter Urgewalt meisterhafter Interpretation.

Regisseur Holger Böhme, Schauspieler Thomas Stecher (der auch die Textauswahl besorgte) und Musikpoet Michael Fuchs mit Roger

Gokberg am Bass und Volkmar Hoff am Schlagzeug begeben sich für uns auf die Suche nach der geheimnisvollen blauen Blume der Romantik, dem faszinierenden Symbol für Sehnsucht, Liebe, Fernweh und Unendlichkeit. Sie haben dafür unter dem Bett unserer satten Trägheit und schlichten Kommunikation eine fast vergessene Truhe voller Schätze aus Worten und Klängen hervorgekratzt. Wie sich herausstellt, ist der Glanz der Preziosen nicht verblasst. Sie erstrahlen in dieser Inszenierung in seltsam überwältigender Wahrhaftigkeit.

In ihrem Programm wandeln die Künstler leichtfüßig durch viele Epochen und Stile, sind mal erkennbar an Orten, mal unfassbar in Gedanken, durchleben staunend Traumsequenzen, unablässig auf der Wanderschaft durch das Menschsein aller Zeiten. Carsten

Nüssler hat sich der schwer lösbaren Aufgabe gestellt, diesem flirrenden Gebilde von theatralischer Vielfalt einen Raum zu geben. Er schuf mit einfachsten Mitteln eine Art Parnass für die Musen und ihre Jünger. Ein Podium für grenzenlose Freiheit der Empfindung – aber mit Bodenhaftigkeit. Mit wohlthuend maßvoll eingesetzten und künstlerisch das Wesentliche erfassenden Videoprojektionen ermöglicht er eine minimalistische Supershow der Phantasie.

Die feinfühligere Regie von Holger Böhme bezieht ihre Wirkung aus der charmanter Selbstverständlichkeit ihrer szenischen Lösungen, der optimalen Nutzung kleinster Spielräume und dem unbedingten Vertrauen in die Fähigkeiten seiner Akteure.

Die Musik ist gefordert, den starken Dichterworten des Abends nicht nur stilvolle Unterma-

sondern ebenbürtiger klingender Widerpart zu sein. Was Michael Fuchs mit seinen eigenen Kompositionen und Arrangements bekannter Titel zu diesem Programm beiträgt, ist schlichtweg großartig und mit solcher Ausdruckskraft und Perfektion nur von dieser Band zu erleben. Ob Oper Rusalka oder Jazz, Volkslied oder Filmmusik, vieles schon mal gehört, aber noch nie, wie diese Dresdner es hier neu erfinden.

Als Reisender durch das wunderbare Universum der deutschen Sprache in Märchen, Erzählungen und Gedichten von Eichendorff bis Novalis spielt Thomas Stecher voller Lust und Empathie auf der Klaviatur seiner Erfahrungen und Fähigkeiten. Er würzt die vollendeten geistigen Erzeugnisse der Poeten mit genau den Prisen von Dramatik, Aktion, Humor oder Anteilnahme, die den ureigenen Geschmack und

Charakter der Dichtungen nicht zerstören oder überlagern. Er ist kurzweilig und ergreifend, er ist humorvoll und schwärmerisch, und er ist musikalisch.

Hinreißende Momente, wenn Fuchs und Stecher die Grenzen zwischen Wort und Musik niederreißen und sich gegenseitig im rhythmischen Fluss auf eine überraschende neue, gemeinsame künstlerische Ebene tragen. Die Künstler entließen ihr begeistertes Publikum mit der glücklich erfüllenden Gewissheit, dass diese gerade verzagte Menschheit eine Zukunft verdient hat und sie auch erreichen kann. Das ist der Zauber der Bühne. Des einzigen Ortes, wo die sagenhafte blaue Blume niemals verwelkt.

Nächste Vorstellungen:
Freitag, 20 Uhr, 14.3. und 18.4.
Internet: theaterkahn.de